

Dach, Simon: Über die darauff den 29sten Tag geregten Monats erfolgende H. T.

1 Kind, nur neulich erst gebohren,
2 Neulich an das Licht gebracht
3 Und zu herrschen schon erkohren,
4 Ja mit Hoheit schon bedacht,
5 Als du noch warst derer Last,
6 Die du jetzt erfrewet hast:

7 Damals hab' ich Dich gesungen,
8 Daß von meiner Seiten Werck,
9 Wie gesagt wird, wiederklungen
10 Alle Hügel Königsberg,
11 Und selbst Echo ohne Ziel
12 Sich ergetzt an meinem Spiel.

13 Aber jetzund leg' ich nieder
14 Alles was mein Sinn vermag,
15 Nun die Engel ihre Lieder
16 Hören lassen diesen Tag,
17 Da der Himmel dich geehrt,
18 Daß du ihre Zahl vermehrt,

19 Bist in ihre Zunfft gekommen.
20 Heut' hat Christus Dich, sein Pfand,
21 Erst erfreulich angenommen,
22 Für den Seinen Dich erkant,
23 Und schreibt deinen Nahmen heut
24 In das Buch der Seeligkeit.

25 Höher kanst du nun nicht steigen,
26 Denn nun wird der Himmel dein,
27 Ja Gott selber ist dein eigen,
28 Der mit dir vermahlt wil seyn,
29 Und Du wirst als seine Braut

30 Ihm im Glauben zugetraut.
31 Groß zwar ist es, hier auff Erden
32 Herrschen über Land und Meer,
33 Immer angebehetet werden,
34 Aber höher noch ist der,
35 Welcher Macht und Ehren voll
36 Stets mit Christo leben soll,
37 Sein erwehlter Reichs-Geselle,
38 Durch ein kräftiges Geboht
39 Herrschen über Sünd' und Helle,
40 Über Leben, über Tod,
41 Ewig ohn' Gebrechen seyn,
42 Reich, verkläret, heilig, rein.
43 Hierumb muß der Himmel schallen
44 Und erfrewt seyn über Dir,
45 Drumb auch wir hienieden wallen
46 Voll von brünstiger Begier,
47 Wol zu geben an den Tag
48 Was das Hertz' in uns vermag.
49 Unsre Chör' und Kirchen singen,
50 Unsre Stimmen müssen jetzt
51 Sampt der Orgeln heller klingen,
52 Aller Seelen sind erhitzt
53 Gott zu geben Danck und Preiß,
54 Der uns zu erfrewen weiß.
55 In was Furcht sind wir gestanden,
56 In was Schmertzen vor der Zeit,
57 Ja was Zweiffel war vorhanden,
58 Ob dein Hauß durch Fruchtbarkeit
59 Würd' in Blühte wieder stehn

60 Oder eilends untergehn.

61 Jetzund zeigte sich ein Segen,
62 Jetzund war er wieder aus,
63 Biß sich Gott noch lässt bewegen
64 Und gedencket an dieß Hauß
65 Und verheisset ihm Bestand
66 Durch ein zweener Zweige-Pfand.

67 Denen giebt er Blüt' und Blätter.
68 Schreckt, ihr Wälle, Lufft und Stad
69 Durch der groben Stücke Wetter,
70 Förtre, Pregel, deinen Pfad,
71 Welcher billig solte Wein,
72 Honig, Milch und Öle seyn.

73 Trinckt Gesundheit hin und wieder,
74 Weil Apollo, meine Zier,
75 Auch lässt hören seine Lieder
76 Und die Musen auch allhier
77 Singen wie es jede kan.
78 Sonderlich hebt Clio an:

79 Wachs', O Sohn, weil deinem Leben
80 Stern' und Himmel günstig sind
81 Und im Zwist dich zu erheben.
82 Werd' ein Fried- und Freuden-Kind,
83 Mach die Menschen reich und froh
84 Wie vor Zeiten Salomo.

85 David auch must' immer streiten,
86 Aber er, sein weiser Sohn,
87 Hatte Rhu zu seinen Zeiten,
88 Lust und Gnüge war sein Thron,
89 Also, hat dein Vater Krieg,

90 Du hab' allzeit Rhu und Glück.

91 Wachst, ihr Fürsten, umb die Wette,

92 Wie dein Bruder, also Du!

93 O wann ich die Vollmacht hätte

94 Und sagt Atropos mir zu,

95 Ich schlüg' ewren Lebens-Lauff

96 Euch aus ihren Büchern auff,

97 Wolt' Euch nach der Ordnung weisen

98 Ewre Tugend, ewren Pfad,

99 Ewre Künst' und ewre Reisen,

100 Ewre Ritterliche That,

101 Ewre Lieb' und ihre Frucht

102 Die durch Heyraht wird gesucht.

103 Gleichwol bleibt Euch unverholen

104 Was ich ihr nur ohngefehr

105 Und gantz heimlich weggestolen,

106 Reckt mir nur die Ohren her.

107 Darauff sang sie, biß die Nacht

108 Und der späte Mond erwacht.

109 Was es war, ist meiner Geigen

110 Nach zu singen nicht vergunt,

111 Darumb muß ich es verschweigen,

112 Jahr' und Tage thun es kunt.

113 Aber trifft die That nun ein,

114 Werd' ich schon entschlaffen seyn.

(Textopus: Über die darauff den 29sten Tag geregten Monats erfolgende H. Tauff-Feyer des Durchl. Churfürstl. Printze